

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**o.O., 1969-01-21**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

21. Januar 1969

Sehr geehrter Herr Radkau, -

verzeihen Sie bitte, es ist spät geworden, und selbst jetzt kann ich Ihre Fragen sehr fragmentarisch nur beantworten. Da ich es mir nie einfallen lassen würde, "die deutschen Emigranten im politischen Leben der USA 1933-45" wissenschaftlich zu erfassen, weiss ich mich von Ihnen entschieden überfordert. Zu Ihren Punkten:

1) Es ist sehr möglich, dass Hendrik van Loon 1935 den Präsidenten auf T. M. aufmerksam machte. Worüber mein Vater und Roosevelt sich damals unterhielten, weiss ich nicht. Doch fassen Sie Einzelheiten immerhin in T. M.s Nachruf auf F.D.R.

2) Die Liste der Emergency Visa war eine Kollektivarbeit. In der Hauptsache haben T. M., meine Mutter, Klaus und ich, sowie die Bruno Franks, die Dieterles, Hermann Kesten - aber auch andere Freunde - mitgewirkt. Die Liste war erstaunlich komplett.

3) Senator Reynolds hat mich in der Tat bezichtigt, und ich habe ihm in der Tat ziemlich schlagend geantwortet. Wann und wo genau dies alles sich abspielte, weiss ich nicht mehr. Auch von Seiten der deutschen Emigration war ich, wie Sie schreiben, "Angriffen ausgesetzt". Insbesondere hat Carl Zuckmayer mir einmal einen Offenen Brief geschrieben, dem ich erwiderte, und es haben, soweit ich mich erinnere, die patriotischen deutschen Sozialdemokraten mich attackiert, - Einzelheiten sind mir entfallen. Ich hatte mich dagegen ausgesprochen, dass vaterländische deutsche Verbände, statt sich still darüber zu freuen, dass man sie nicht interniert hatte, in aller Öffentlichkeit freche Friedensbedingungen stellten, noch ehe die alliierte Invasion stattgefunden hatte. Das war ungefähr zu der Zeit, als T. M. sich lossagte von des Prinzen Loewenstein "Guilde for German Cultural Freedom", aufgrund eines Loewenstein-Artikels (ich glaube, in der deutschen Staatszeitung), betitelt "Die Vernichtungspolitik der Alliierten".

4) Was Niebuhr auf den Brief meines Vaters geantwortet hat, weiss ich nicht.

5) Die "kommende antikommunistische Welle" in den USA war schon früh zu erraten, und T. M. war ein guter Seismograph. Dazu kam, dass die Anwesenheit von Brüning in Amerika nicht ohne Bedeutung war, und dass - solange der eigentliche Nazismus nicht geduldet werden sollte - "ein reaktionärer Katholizismus" als eine den "Amis" genehme Lösung für den deutschen Nachkrieg leicht zu visieren war. Auch Spiecker war natürlich nicht ganz ohne Einfluss, Adenauer war den Amerikanern vielfach empfohlen, und Shuster irrt, wenn er meint, all diese prächtigen Katholiken hätten sich je "ganz aus der Politik zurückgezogen". Genauer über die Tätigkeit dieser Gruppe weiss ich nicht.

6) Ueber Vansittard und seine "Richtung" habe ich selbst wiederholt geschrieben und Sir Robert - den späteren Lord - stets in Schutz genommen. Er war ein durchaus integerer Mensch. Tillich, soweit ich sehe, irrte, und Frau Hannah Arendt ist ohnedies abscheulich. Emil Ludwig ist ein zu weites Feld. Seinen Weltruhm mag er nicht ganz verdient haben, seine völlige Isolierung und sein Ausgestossensein nach dem Kriege hat er gar nicht verdient. Auf seine Art war er ein glanzvoller Bursche, ausgezeichnet, wo es um mindere Typen, wie Wilhelm II., ging, eher unerträglich, wenn er sich mit Jesus Christus befasste. Ein etwas kindischer Geselle, - aber sehr brilliant, sehr weltläufig, sehr schmissig und durchaus nicht ohne Verdienste. Ihm ist Unrecht geschehen.

Mehr kann ich Ihnen nicht sagen, mehr weiss ich nicht, und ich bin nur froh, dass jetzt gleich drei Studenten über Friedrich Stampfer arbeiten. Friede seiner Asche.

Mit den freundlichsten Wünschen

Ihre sehr ergebene



29/10/59